

"Auf der Baustelle" - erhalten ende 1999 - Autor unbekannt

Überarbeitet und korrigiert von Norbert Essip - Mai 2020

Ich arbeite für eine Baufirma in der Verwaltung. Eines Tages hatte mich mein Chef auf eine der Baustellen zitiert. Als ich dort ankam, standen alle Bauarbeiter beieinander, unterhielten sich und lachten miteinander. Als sie mich von weitem sahen, wurde ihr Lachen noch lauter... Zu erwähnen ist, es hatte schon längere Zeit geregnet und das ganze Gelände hatte sich in eine riesige Schlammgrube verwandelt. An ihren gelben Bauarbeiterstiefeln konnte man deutlich sehen, dass sie schon mehrere Stunden im Schlamm gearbeitet hatten... - Auch die Stiefel meines Chefs Bill waren mit einer frischen dicken Schlammschicht überzogen. Ich ging auf ihn zu und versuchte so gut es ging den Schlammputzen auszuweichen, um meine Turnschuhe - die zugegebenermaßen etwas unpassend waren - nicht allzu dreckig zu machen. Aber ich war auch nur ein Mensch, der den ganzen Tag im Büro sitzt und sich dort um die Papiere kümmert. Bill begrüßte mich mit den Worten "du Schwein, hast unsere Baupläne der Konkurrenz verkauft..." Ich schluckte. Ich hatte nie damit gerechnet, dass mein Chef so viel von den Vorgängen im Büro mitbekam, um das überhaupt zu merken...

Doch was konnte er schon tun, schlimmstenfalls mich entlassen, was soll's... "Dafür wirst du bezahlen!" Er machte eine Handbewegung und mehrere Typen kamen auf mich zu, packten mich, schleppten mich zu dem tragbaren Klohäuschen und drückten mich mit dem Rücken in den schlammigen Boden direkt vor der Kloschüssel. Ich war völlig verwirrt und nahm den starken penetranten Geruch von Pisse, Schweiß und natürlich auch den Gestank von Scheiße wahr. Da saß ich nun im Dreck und spürte bereits wie die kalte Nässe langsam meine Hose einweichte. Darum wollte ich auch gleich wieder aufstehen, weil es mir unangenehm war, mit meiner sauberen Hose im Dreck zu sitzen. Doch ich hatte plötzlich nicht die Kraft aufzustehen. Und dann hörte ich auch noch Bill sagen "ach übrigens, du liegst gerade mit dem Rücken in meiner Scheiße, extra für dich und ganz frisch!" sagte er und die anderen Typen lachten. - Die Männer können doch nicht wissen, dass ich da eine Fantasie habe, es mal so richtig im Dreck zu machen. Das doch auch nur so eine Idee, wo ich mir bisher auch nur im Internet was zu ansah und mir einen drauf abwichse... - Bevor ich auf die Idee kommen konnte, wieder aufzustehen, kamen vier andere Bauarbeiter auf mich zu und banden meine Beine und Arme an Holzpflocken im Boden fest. - Nun konnte ich mich kaum noch bewegen. Dann sah ich, auf dem Rücken liegend, wie sich alle um mich herum mit einem fiesem Grinsen auf ihren Gesichtern versammelten. Mittendrin in dem Pulk stand Bill. Ohne ein weiteres Wort hob Bill seinen linken Gummistiefel in die Luft. Das Profil war durch die dicke Schlammschicht kaum noch zu erkennen. Dann drückte er seinen Gummistiefel auf meine Brust und begann, den Schlamm an meinem sauberen weißen T-Shirt abzuwischen. Das Gelächter der anderen übertönte meinen Schrei des Entsetzens. Bill wischte den Schlamm an seinen Stiefel so lange an meiner Brust ab, bis das Profil wieder einigermaßen zu erkennen war. Die anderen hörten gar nicht mehr auf zu lachen.

"Was ist jetzt, Jungs, wollt ihr nicht auch mal euren neuen Fußballtreter ausprobieren?" spornete er die anderen an. Der erste kam auf mich zu. Er war bestimmt 100 Kilo schwer und ziemlich groß. Ich sah auf seine Stiefel. Es waren hohe schwarze Gummistiefel. Es platschte richtig, als er seine Sohle gegen meine rechte Backe matschte. Er benutzte mein Gesicht tatsächlich als seinen Fußballtreter! Die anderen Bauarbeiter jubelten, während er mit seinen dreckigen Sohlen den Schlamm an meinem Gesicht abwischte. Der Typ genoss es richtig, und er wischte fester und fester über mein Gesicht. Nach jedem Mal drehte er seine Stiefelsohlen und kontrollierte, dass sie auch wieder sauber wurde. Nachdem er endlich zufrieden war, drückte er mir seine

Stiefel nochmals ins Gesicht und ging wieder zu den anderen. - Als schon der nächste auf mich zukam, war ich relativ erleichtert, da er ziemlich jung und dementsprechend nicht so groß und schwer war. Er sah mir mit seinen hellblauen Augen überlegen ins Gesicht, als er einen seiner ebenfalls extrem schlammverschmierten Gummistiefel auf die Brust stellte. Es war so eine dicke Schlammschicht auf seinen Stiefeln, dass er sie vermutlich zuvor absichtlich in den tiefsten Schlamm gedrückt haben musste. Doch wie er sie auf meinem Shirt abrieb, da erst roch ich es. Er muß mit den Stiefeln in Hundescheiße oder etwas Ähnlichem gestanden haben. Vielleicht war es auch seine eigene Kacke, es gab keinen Unterschied. Er rieb das Profil über meinen Brustkasten und ich fühlte den nassen Schlamm durch mein T-Shirt. Ich konnte es nicht glauben, ich lag hier hilflos auf dem Boden und dieser Boy, mit seinen höchstens 20 Jahren, wischte seine dreckigen Stiefel an meinem neuen T-Shirt ab. Und ich sah bei ihm etwas, was ich bei den vorgehenden noch nicht bemerkt hatte. Er mußte einen angeschwollenen Schwanz haben, denn seine Hose beulte sehr deutlich im Schritt. - Übrigens! Zu meinem eigenen Erstaunen, war mein Schwanz auch angewachsen und beulte meiner Hose deutlich aus...

Langsam kamen alle Arbeiter auf mich zu und wischten ihre dreckigen Schuhe auf meinem Gesicht und an meinen Klamotten ab. Es war alles dabei, von Kampfstiefeln über Gummistiefel bis hin zu Turnschuhen. Das einzige was bei allen gleich war: die Schuhsohlen waren überzogen mit einer dicken Schlammschicht. Es entstanden mit der Zeit richtige Schlammhaufen auf meinem Gesicht und auf meinem T-Shirt - eine unübersehbare Erinnerung an meine Demütigung. Diese und ähnliche Szenen wiederholten sich bis zum Feierabend noch Dutzende mal. Die Arbeiter verschwanden auch bald, sie machten Feierabend, so dachte ich wenigstens und hoffte, gleich kann ich auch nach Hause. - Doch dann passierte das demütigste des ganzen Tages. Ich sah wie ein Freund von mir, Andreas, bei meinem Chef stand und ihn fragte wo ich bin. Er wollte mich vermutlich abholen, um mit mir ein Bier trinken zu gehen. Sie unterhielten sich eine ganze Weile, bis Bill in Richtung der Klohäuschen zeigte, vor denen ich seit mehr als einer Stunde lag. Mein Freund kam langsam auf mich zu und ich konnte sehen, wie er um die Schlammputzen nicht grade einen Bogen machte. "Ich habe gehört, du bist befördert worden..." sagte er und schon drückte er mir seine jetzt auch matschige Turnschuhsohle auf die Brust. „Wie fühlt man sich so als Fußabstreifer?" fragte Andreas lachend. Dann kam auch Bill wieder, um wahrscheinlich zu beobachten, wie selbst mein Freund sein Spiel mitmachte. "Na, hab ich dir zu viel versprochen, dein Freund eignet sich hervorragend als Fußabtreter..." sagte er.

"Schon, aber ist er nicht schon etwas zu schlammig...?" fragte Andreas. Endlich hat jemand wieder Mitleid mit mir..., dachte ich und hoffte schon, den Alptraum endlich hinter mir zu haben. "Meinst du, wir sollen ihn mal abwaschen?" fragte Bill. Beide grinnten, machten ihre Reißverschlüsse auf und zielten mit ihren Schwänzen auf mein Gesicht. "Eins, zwei, drei...", sagte Bill und schon spürte ich wie zwei starke Pissströme den Matsch auf meinem Gesicht wieder aufweichte. Mich erstaunte es auch nicht mehr, dass Andreas jetzt sogar eine Latte bekam. Doch stopfte er sie zurück in die Hose und sagt nur "Ich sehe, du mußt heute Überstunden machen, ich komm ein andermal wieder vorbei..." und beide gingen einfach wieder weg. Ich rief ihnen nach, aber sie wollten mich wohl nicht hören. - Kaum waren sie außer Sichtweite, stampfte von rechts erneut die schlammige Sohle eines Kampfstiefels auf mich zu. Ein anderer Bauarbeiter wollte wohl auch noch seine Stiefel abwischen. Doch stattdessen hörte ich einen lauten und stinkenden Furz und als er sich bereits seine versifftete Bauarbeiterhose runter zog. Präsentierte mir seinen dreckigen Arsch und fragte fies grinsend "Du mußt doch so langsam Hunger bekommen haben...!" Ich hatte wirklich Hunger und nahm alles, was mir der Typen bot und danach hatten wir sogar beide zusammen einen megageilen Abgang... und ich gehörte nun wirklich zum Team dazu.